

Ev.-luth. Pfarrverband

# Lelm-Räbke-Warberg

## Gott<sup>3</sup>



Ein gottesdienstlicher Spaziergang  
zum Trinitatisfest 2020

# Startpunkt Kirche



Herzlich Willkommen zu diesem Spaziergang.  
*Du gehst Deinen Weg im Namen des Vaters,  
des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.*

Bevor Du Dich auf den Weg machst noch ein paar Anmerkungen: Dies ist ein Gottesdienst für unterwegs. Du kannst den Spaziergang allein oder gemeinsam mit Deinen Freunden oder der Familie gehen. Außer einem Smartphone brauchst Du nichts dafür (und auch das ist nicht zwingend notwendig). Du wirst an Orten, die Du Dir selbst suchen kannst, Pausen machen, einen Zettel entfalten und dort lesen, wie es weitergeht. In den Umschlägen findest Du Bibeltexte, Lieder, Gebete und Impulse, um dich mit dem Thema auseinanderzusetzen. Die Umschläge sind fortlaufend nummeriert.

Viel Freude und Gottes Segen auf all Deinen Wegen!



Wir beginnen zunächst hier in der Kirche. Trinitatis ist das Fest von der Dreieinigkeit Gottes: Vater, Sohn und Heiliger Geist. Man kann es mit den Aggregatzuständen von Wasser vergleichen: Als Wasser nimmt es einen flüssigen, als Eis einen festen und als Dampf einen gasförmigen Zustand an. Wasser kann unterschiedliche Formen annehmen und bleibt doch stofflich dasselbe. So ist es auch mit Gott, der sich uns in dreifacher Weise offenbart. Aus welchem Grund er das tut, lässt sich leichter begreifen, wenn man es erlebt. Dazu soll dieser Spaziergang beitragen. Wenn Du magst, sprich ein Gebet, entzünde eine Kerze und dann mach dich auf den Weg.

Suche Dir einen Ort, von dem aus Du eine schöne Aussicht hast.  
Wenn du dort bist, entfalte den Zettel #1.

# #1

# Gott als Vater

*Wie sich ein Vater über Kinder erbarmt,  
so erbarmt sich der HERR über die, die ihn fürchten.  
Psalm 103:13*

*Seht, welch eine Liebe hat uns der Vater erwiesen,  
dass wir Gottes Kinder heißen sollen – und wir sind es auch!  
1 Johannes 3:1*



\_\_\_\_\_ **G**ott will zu Dir in Deinem Leben eine intensive Beziehung aufbauen. In der Taufe verspricht er, Dich auf allen Wegen zu begleiten. Du darfst ihn nicht nur Schöpfer nennen, sondern auch Vater. Mit dieser Anrede verknüpft Jesus eine Geschichte, die zeigt, wie Gott uns als Vater begegnet.

## **Vater und Sohn (Lukas 15,11–24 BasisBibel)**

Ein Mann hatte zwei Söhne. Der jüngere sagte zum Vater:

›Vater, gib mir den Teil der Erbschaft, der mir zusteht.‹

Da teilte der Vater seinen Besitz unter den Söhnen auf.

Ein paar Tage später machte der jüngere Sohn seinen Anteil zu Geld und wanderte in ein fernes Land aus. Dort verschleuderte er sein ganzes Vermögen durch ein verschwenderisches Leben. Als er alles ausgegeben hatte, brach in dem Land eine große Hungersnot aus.

Auch er begann zu hungern. Da bat er einen der Bürger des Landes um Hilfe. Der schickte ihn aufs Feld zum Schweinehüten. Er wollte seinen Hunger mit den Futterschoten stillen, die die Schweine fraßen.

Aber er bekam nichts davon.

Da ging der Sohn in sich und dachte: ›Wie viele Arbeiter hat mein Vater und sie alle haben reichlich Brot zu essen. Aber ich komme hier vor Hunger um. Ich will zu meinem Vater gehen und zu ihm sagen: Vater, ich habe Schuld auf mich geladen – vor Gott und vor dir. Ich bin es nicht mehr wert, dein Sohn genannt zu werden. Nimm mich als Arbeiter in deinen Dienst.‹



So machte er sich auf den Weg zu seinem Vater. Sein Vater sah ihn schon von Weitem kommen und hatte Mitleid mit ihm. Er lief seinem Sohn entgegen, fiel ihm um den Hals und küsste ihn. Aber sein Sohn sagte zu ihm: ›Vater, ich habe Schuld auf mich geladen – vor Gott und vor dir. Ich bin es nicht wert, dein Sohn genannt zu werden.‹

Doch der Vater befahl seinen Dienern: ›Holt schnell das schönste Gewand aus dem Haus und zieht es ihm an. Steckt ihm einen Ring an den Finger und bringt ihm Sandalen für die Füße. Dann holt das gemästete Kalb her und schlachtet es: Wir wollen essen und feiern! Denn mein Sohn hier war tot und ist wieder lebendig. Er war verloren und ist wiedergefunden.‹ Und sie begannen zu feiern.



Die Bibel kennt verschiedene Bilder von Gott: Er ist Vater, Hirte, Burg, Wind...

Überlege einmal:

- ***Wenn Gott ein Tier wäre, welches wäre er für dich?***
- ***Wenn Gott eine Pflanze wäre, welche wäre sie für dich?***
- ***Wenn Gott ein Gebäude wäre, welches wäre es für dich?***

Falls es Dir auf deinem Spaziergang möglich ist, mache ein Foto von einem dieser Dinge und schicke es gerne an [lelm.pfa@lk-bs.de](mailto:lelm.pfa@lk-bs.de). Wir erstellen aus den Einsendungen eine Collage und schicken sie an alle Teilnehmenden zurück.

An den vielen Bildern, die die Bibel von Gott zeichnet und die du selbst von ihr hast, können wir erkennen, dass Gott immer mehr ist als wir mit einem Bild oder Vergleich ausdrücken können.

Das meint auch das biblische Gebot **„Du sollst Dir kein Bildnis von Gott machen.“** Er ist nicht (nur) der alte Mann mit Rauschebart. Darum sollte man Gott auch nicht eindeutig mit einem Geschlecht identifizieren. Gott sagt nämlich auch: **„Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet.“** (Jesaja 66:13)

**Sprich nun das Vater Unser** oder höre Dir das Lied **„Unser Vater“** im YouTube-Kanal „Pfarrverband Lelm“ dazu an.

Anschließend gehe weiter und suche Dir einen Ort, von dem aus Du den Himmel nicht sehen kannst. Dort entfalte Zettel #2.

## #2

# Gott als Sohn

       Du brauchst keinen freien Blick zum Himmel, um Gott zu sehen. In Jesus Christus ist er uns als Mensch begegnet und um diesen wahren Mensch und wahren Gott ranken sich eine Menge Meinungen und Erzählungen. Die beiden Lieder fassen einige davon zusammen. Lies die Texte und/oder höre sie Dir auf dem YouTube-Kanal „Pfarrverband Lelm“ an.



## Man sagt, er war ein Gammler

*Text: Larry Norman, Andreas Malessa; Melodie: („Wer hat mir die Rose“)*

1. Man sagt, er war ein Gammler, er zog durch das ganze Land,  
rauhe Männer im Gefolge, die er auf der Straße fand.  
Niemand wusste, wo er herkam, was er wollte, was er tat.  
Doch man sagte: Wer so redet, ist gefährlich für den Staat
2. Man sagt, er war ein Dichter, seine Worte hatten Stil.  
Wer ihn hörte, schwieg betroffen, und ein Sturm war plötzlich still.  
Seine Bilder und Vergleiche waren schwierig zu verstehn,  
doch die Leute saßen stundenlang, ihn zu hören und zu sehn.
3. Man sagt, er war ein Zauberer, an Wundern fehlt' es nicht.  
Er ging zu Fuß auf einem See und gab den Blinden Augenlicht.  
Machte Wein aus klarem Wasser, kannte Tricks mit Fisch und Brot  
und er sprach von einer Neugeburt, weckte Menschen auf vom Tod.
4. Man sagt, er war Politiker, der rief: Ich mach euch frei!  
Und die Masse wollte gern, daß er ihr neuer König sei.  
Er sprach laut von Korruption und wies auf Unrecht offen hin,  
doch man hasste seinen Einfluss - und so kreuzigten sie ihn.
5. Er ist der Sohn des Höchsten, doch er kam, um Mensch zu sein;  
offenbarte Gottes Art, um uns aus Sünde zu befreien.  
So hab ich ihn erfahren, ich begann, ihn so zu sehn.  
Und ich meine, es wird Zeit, wir sollten ihm entgegen gehn.

## Eines Tages kam einer

*Text: Alois Albrecht; Melodie: Peter Janssens (1992)*

1. Eines Tages kam einer, der hatte einen Zauber in seiner Stimme, eine Wärme in seinen Worten, einen Charme in seiner Botschaft.
2. Eines Tages kam einer, der hatte eine Freude in seinen Augen, eine Freiheit in seinem Handeln, eine Zukunft in seinen Zeichen.
3. Eines Tages kam einer, der hatte eine Hoffnung in seinen Wundern, eine Kraft in seinem Wesen, eine Offenheit in seinem Herzen.
4. Eines Tages kam einer, der hatte eine Liebe in seinen Gesten, eine Güte in seinen Blicken, ein Erbarmen in seinen Taten.
5. Eines Tages kam einer, der hatte einen Vater in den Gebeten, einen Helfer in seinen Ängsten, einen Gott in seinen Schreien.
6. Eines Tages kam einer, der hatte einen Geist in seinen Taten, eine Treue in seinen Leiden, einen Sinn in seinem Sterben.
7. Eines Tages kam einer, der hatte einen Schatz in seinem Himmel, ein Leben in seinem Tode, eine Auferstehung in seinem Grabe.

Auch in Jesus Christus zeigt sich Gott als vielfältig und tiefgründig. Doch als Sohn legt er sich auch eindeutig fest. Dadurch, dass Gott in Jesus Christus menschliche Gestalt annimmt, bekennt er sich ein für alle mal uns. Und Gott macht deutlich, dass er eine persönliche Beziehung zu uns aufbauen will. Er will mit uns in direkten Kontakt treten. Es gibt in der Bibel 7 sogenannte „Ich-bin-Worte“, in denen Jesus von sich selbst sagt, was er für uns Menschen ist.

**1. Ich bin das Brot des Lebens.** Joh 6:35

**2. Ich bin das Licht der Welt.** Joh 8:12

**3. Ich bin die Tür.** Joh 10:7.9

**4. Ich bin der gute Hirte.** Joh 10:11.14

**5. Ich bin die Auferstehung und das Leben.** Joh 11:25

**6. Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben.** Joh 14:6

**7. Ich bin der wahre Weinstock.** Joh 15:1

Welches dieser Worte spricht dich persönlich am stärksten an? Überlege warum das so ist und suche einen Ort an dem dieses Wort bildlich für dich erfahrbar wird. Fotografiere den Ort und wenn du magst, schicke das Bild an [lelm.pfa@lk-bs.de](mailto:lelm.pfa@lk-bs.de). Dann kann auch dieses Foto Teil einer Collage werden, die wir dir gerne zurückschicken.

Gehe nun weiter und suche einen Ort, der Dir mächtig, kräftig oder eindrucksvoll vorkommen. Dort entfalte Zettel #3.

# #3 Gott als Heiliger Geist

**Pfingsten - Der Heilige Geist kommt** (Apostelgeschichte 2:1-4 BasisBibel)



*Dann kam der Pfingsttag. Alle, die zu Jesus gehörten, waren an einem Ort versammelt. Plötzlich kam vom Himmel her ein Rauschen wie von einem starken Wind. Das Rauschen erfüllte das ganze Haus, in dem sie sich aufhielten. Dann erschien ihnen etwas wie züngelnde Flammen. Die verteilten sich und ließen sich auf jedem Einzelnen von ihnen nieder. Alle wurden vom Heiligen Geist erfüllt.*

Das hebräische (alttestamentliche) Wort „ruach“ für Geist bedeutet ursprünglich „Wind“ oder „Hauch“. Ein schönes Bild: Der Geist Gottes umweht die Menschen. Übrigens tut er das nicht erst seit Pfingsten. Schon bei der Erschaffung der Welt schwebte der Geist Gottes über den Wassern. Im altgriechischen (neutestamentlichen) Wortlaut wird noch eine weitere wichtige Nuance deutlich. „Dynamis“ bedeutet „Kraft, Antrieb“. Gottes Geist Menschen befähigt, dem Leben dienliche Dinge zu tun.

Überlege:

*Was ist dein Dynamo im Leben?  
Was gibt dir Kraft und Schwung?*

Falls Du auch dazu ein Foto machen kannst, das diese Kraft abbildet, freuen wir uns, wenn Du es uns zuschickst. Selbstverständlich bekommst Du dann auch dazu die Collage retour.



**der heilige geist ist ein bunter vogel**  
der heilige geist  
er ist nicht schwarz  
er ist nicht blau  
er ist nicht rot  
er ist nicht gelb  
er ist nicht weiss  
der heilige geist ist ein bunter vogel  
er ist da  
wo einer den andern trägt  
der heilige geist ist da  
wo die welt bunt ist  
wo das denken bunt ist  
wo das denken und reden und leben gut ist  
der heilige geist lässt sich nicht einsperren  
in katholische käfige  
nicht in evangelische käfige  
der heilige geist ist auch kein papagei der nachplappert  
was ihm vorgekaut wird  
auch keine dogmatische walze  
die alles platt walzt  
der heilige geist  
ist spontan  
er ist bunt  
sehr bunt  
und er duldet keine uniformen  
er liebt die phantasie  
er liebt das unberechenbare  
er ist selbst unberechenbar  
(Wilhelm Willms)



Wenn du wieder zu Hause bist, lies Gottes Segen. Wenn ihr zu mehreren seid, sprecht ihn euch beim Abschied gegenseitig zu:  
*Der Herr segne Dich und er behüte Dich.  
Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über Dir und sei Dir gnädig.  
Der Herr erhebe sein Angesicht auf Dich und schenke Dir Frieden.*

**Amen.**